

wie kaum ein anderes. Schon auf jener für die Culturgeschichte der Menschheit so wichtigen Stufe, auf welcher der Mensch eben das Metall in seinen Erzen zu erkennen und aus denselben zu scheiden gelernt hat, treiben emsige und geistig hochstehende Bewohner des Landes tiefe Schächte und Stollen in die Berge, um sich und ihre Nachbarfiedlungen mit dem Metalle, welches die europäische Menschheit zuerst kennen gelernt hat, dem Kupfer, zu versorgen. Begründete Vermuthungen gehen dahin, daß in späterer Zeit die zahlreichen



Römische Funde: Steingefäße, Grabmonument etc.

Eisenerzlager mit gleicher Betriebsamkeit ausgebeutet worden sind; mit Sicherheit gilt dies von den Salzlagern und in geradezu schwunghafter Weise muß der Goldbergbau betrieben worden sein, da seine Ergebnisse von einer seither nicht wieder erlebten Wirkung auf die Werthbemessung des Goldes gewesen sind. Gedenken wir schließlich noch des Bergfegens im Mittelalter und in den zunächst vergangenen Jahrhunderten, so können wir die begründete Hoffnung aussprechen, daß sich der salzburgische Bergbau aufs neue erheben und zu gleicher Blüte wie in den vergangenen Zeitaltern entwickeln werde, — und von diesem Wunsche durchdrungen rufen wir demselben ein herzliches „Glück auf!“ zu.